Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 81 (1930)

Heft: 4

Rubrik: Meteorologischer Monatsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kalkes als Nährstoff hin, behandelt ausführlich die Nebenwirkungen des Kalkes auf den Boden und zeigt an einigen Beispielen den Einfluss des Kalkes auf Boden und Pflanze. Er macht darauf aufmerksam, dass der Erfolg einer Kalkung meist wesentlich erhöht werden könne durch gleichzeitige Gründüngung.

Süchting gibt auch bei forstlicher Kalkung dem rascher wirksamen gebrannten Kalk vor dem gewöhnlichen Kalkmehl den Vorzug. Diese Frage scheint nicht genügend abgeklärt; es kommt wohl auch auf die Verhältnisse an.

Auch bei uns herrscht fast allgemein im Waldboden ein fühlbarer Mangel an Kalk. Es wäre deshalb zu begrüssen, wenn die einfach und klar geschriebene Werbeschrift Süchtings bei unseren Forstleuten Beachtung fände. *H. Br.*

Verzeichnis der wissenschaftlich gebildeten Forstbeamten der Schweiz. Aufgenommen durch die eidgenössische Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, nach amtlichen Angaben der Kantone, auf den 1. Januar 1930.

Das Verzeichnis enthält die Einteilung der Kantone in Forstkreise und deren Waldfläche nach Betriebsart, sowie die Namen sämtlicher, fest angestellten Forstbeamten mit Geburtsdatum, Datum des Eintritts in den Forstdienst und in die gegenwärtige Stelle. Der Bund zählt 17 Forstbeamte. einschliesslich der Professoren an der E. T. H., Bern 41, Graubünden 31, Waadt 25, Zürich 14, Aargau 13, Solothurn, Kt. Gallen, Wallis je 11, Freiburg 10, Neuenburg 9, Luzern und Tessin je 7, Schaffhausen, Thurgau je 4, Schwyz, Baselland je 3, die übrigen Kantone 1—2 Forstbeamte.

Im ganzen sind im Verzeichnis 233 Forstbeamte aufgeführt.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der *Dezember 1929* gehört zu den sehr warmen und dazu nassen Wintermonaten. Die extremen Temperaturverhältnisse des Dezember 1915, wo positive Abweichungen des Monatsmittels von 5° vorgekommen waren, wurden nicht erreicht, doch sind im Mittelland strichweise immerhin 4° überschritten worden. Mit zunehmender Meereshöhe sieht man den Wärmeexzess rasch kleiner werden, auf dem Säntis ist sogar ein leichter Wärmeausfall zu konstatieren; auch auf der Südseite der Alpen liegen die Werte nur um etwa 1½° über dem Normalen. Beim Niederschlag waren die Ueberschüsse allgemein, aber von ungleichem Betrag; während sie im ganzen 30—60 % des normalen ausmachten, sind strichweise — so im Baselbiet und in Teilen der Zentral- und der Westschweiz — solche von mehr als 100 % vorgekommen. Von den Gipfelstationen hatte der Säntis ein Plus von 60, der Rigi von 150 %. Die Zahl der Niederschlagstage fiel überall etwa doppelt so gross aus, wie in einem durchschnittlichen Dezember. Die mittlere Bewölkung zeigt im Alpen- und Juragebiet allgemein zu hohe, sonst

etwas zu geringe Werte und entsprechend umgekehrt verteilen sich die Abweichungen der Sonnenscheindauer.

Während der ersten Monatshälfte lag Mitteleuropa in der Randzone eines grossen den ganzen Nordatlantik beherrschenden Depressionsgebietes, so dass die fortwährend zugeführte tropische Luft die Tagestemperaturen andauernd auf hohen Werten hielt, und ihr Feuchtigkeitsgehalt sich öfters in geringeren oder grösseren Regenfällen ausschied. Der 5. und 9. waren helle Tage, zwischen 10. und 12. nahm die Luftbewegung zeitweise stürmischen Charakter an. Von Monatsmitte an hat sich dann hoher Luftdruck von Südwesteuropa aus anfangs nordwärts, dann in den Kontinent hinein ausgebreitet. Während am 16. namentlich in der östlichen Hälfte der Schweiz beträchtliche Regen- und Schneemengen gefallen und auch die beiden nachfolgenden Tage noch vorwiegend stark bewölkt gewesen waren, zeigte die Witterung zwischen 19. und 21. vorwiegend trockenen und — von strichweiser Hochnebelbildung abgesehen — heiteren Charakter. Dabei sanken die Temperaturen rasch und erheblich unter den Gefrierpunkt. Diese Frostperiode war aber schon am 23. beendet. Von diesem Tage bis zum Schlusse des Monats lag Mitteleuropa, nach rascher Verschiebung des Hochdruckes nach Osten, wieder unter dem Einfluss der atlantischen Minima, so dass eine ungewöhnlich milde und regenreiche Woche, bei zeitweilig sehr lebhafter Bewegung der vom Ozean heranflutenden Luft, den Monat und das Jahr abschloss.

* * *

Der *Januar 1930* weist in der Schweiz fast allgemein namhafte Wärmeüberschüsse auf; die höchsten Werte — zum Teil Rekordwerte — wurden, mit Abweichungen von 4—5°, in den Alpentälern und im Jura erreicht, an unseren Gipfelstationen blieben die Ueberschüsse (4°) nur hinter denen des Januar 1898 zurück und auch in den tieferen Lagen sind sie, mit rund 3°, noch recht erheblich ausgefallen. Nur südwärts der Alpen zeigen die Abweichungen geringfügigere Beträge (unter + 1°). Weitaus die Mehrzahl der *Tages*mittel der Temperatur weicht ebenfalls stark nach der positiven Seite hin ab, nur einige wenige weisen leicht negative Werte auf. Bei den Monatsmengen des *Niederschlages* finden wir in der Süd- und Südwestschweiz und auf dem Rigi ein Zuviel bis zu 80 % des Normalen, sonst allgemein Fehlbeträge: um 50—70 % in den Alpentälern der Zentral- und Ostschweiz und auf dem Säntis, um 20—40 % im Jura und in der Osthälfte des Mittellandes, um weniger als 20 % in den westlichen Teilen des letztern. Relativ sehr selten waren die Schneetage in den Niederungen, weshalb hier auch keine Schneedecke von Dauer entstanden ist. Verschiedentlich führte die zunehmende Austrocknung des Bodens schon zu fühlbarem Wassermangel. Hinsichtlich der *Bewölkung* sind vor allem verhältnismässig zahlreiche Nebeltage im Mittelland und relativ geringe Bewölkungswerte in den

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Dezember 1929.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	318	4.7	—	14.2	4.	— 7.8	21.	78	99	47	79	23	3	—	1	1	18
Ch'-de-Fonds	987	1.7	3.2	12.2	4.	— 12.0	20.	78	173	59	76	26	19	—	1	4	18
St. Gallen .	703	2.3	3.4	14.6	5.	— 10.3	19.	80	124	53	69	19	10	1	5	4	13
Zürich . . .	493	3.8	4.0	11.7	29.	— 8.2	21. 22.	79	111	38	76	22	6	—	2	1	16
Luzern . . .	498	3.4	3.6	12.1	12.	— 8.6	22.	88	114	54	71	24	—	1	—	1	11
Bern . . .	572	3.1	4.3	11.2	12.	— 11.3	21.	82	130	67	71	22	7	—	3	3	15
Neuenburg .	488	3.8	3.5	11.1	12	— 8.2	21.	83	115	42	78	22	3	—	—	—	12
Genf . . .	405	4.5	3.3	14.0	4.	— 8.6	21.	77	113	51	70	21	1	—	1	2	16
Lausanne . .	553	4.0	3.1	12.8	4.	— 6.4	20.	76	158	83	68	23	2	—	—	3	13
Montreux . .	412	5.0	2.7	14.2	5.	— 7.2	20.	76	128	58	65	20	1	—	—	4	14
Sion	549	3.4	3.4	13.2	4.	— 8.7	20.	73	66	8	61	14	5	—	2	6	13
Chur . . .	610	2.6	3.0	15.8	4.	— 9.0	20.	62	70	17	61	16	5	—	—	5	7
Engelberg .	1018	1.0	3.8	11.5	4.	— 16.8	20.	65	136	43	62	16	13	—	2	6	12
Davos . . .	1560	— 3.4	2.4	7.6	4.	— 18.1	19.	87	97	34	63	15	15	—	—	5	10
Rigi-Kulm .	1787	— 2.6	1.0	6.2	4.	— 14.4	19.	79	190	115	66	18	15	—	8	5	12
Säntis . . .	2500	— 7.6	— 0.6	3.0	4.	— 18.7	19.	89	407	151	75	23	23	—	21	3	16
Lugano . .	276	4.2	1.7	13.4	13.	— 4.2	20.	69	99	22	36	7	2	—	—	16	7

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 60, Basel 77, Chaux-de-Fonds 66, Bern 77, Genf 89, Lausanne 102, Montreux 85, Lugano 116, Davos 61, Säntis 66.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Januar 1930.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	318	2.7	3.8	11.6	14.	— 2.2	21.	83	30	— 8	61	7	—	—	8	3	10
Ch'-de-Fonds	987	1.7	4.3	9.0	4. 20. 26.	— 4.0	11. 21.	73	75	— 38	46	10	8	—	2	10	6
St. Gallen .	703	1.3	3.4	13.0	26.	— 6.0	23.	84	32	— 27	59	8	4	—	13	5	9
Zürich . . .	493	1.8	3.1	11.7	13.	— 2.8	25.	91	33	— 20	78	9	3	—	14	—	16
Luzern . . .	498	1.9	3.2	11.6	13.	— 3.4	21.	95	35	— 11	80	9	—	—	12	—	17
Bern . . .	572	1.8	4.0	10.2	13.	— 3.1	25.	88	42	— 4	69	7	2	—	15	2	15
Neuenburg .	488	1.9	2.7	10.8	13.	— 1.8	27.	93	49	— 6	84	10	1	—	16	—	20
Genf . . .	405	2.9	2.9	11.2	13. 27.	— 2.6	8.	89	62	19	72	10	2	—	7	3	14
Lausanne . .	553	2.9	3.3	9.4	13.	— 1.2	20.	85	57	6	69	10	2	—	7	2	16
Montreux . .	412	3.5	2.5	12.8	13.	— 1.0	23.	87	40	— 13	57	7	1	—	6	3	7
Sion	549	3.4	4.4	12.7	26.	— 4.8	21.	68	44	— 1	44	6	3	—	1	10	6
Chur . . .	610	3.1	4.5	12.3	15.	— 3.7	22.	67	11	— 30	43	6	2	—	—	8	7
Engelberg .	1018	1.1	4.9	10.2	26.	— 6.8	1.	74	35	— 40	44	9	7	—	2	12	7
Davos . . .	1560	— 3.7	3.5	5.4	14. 15. 26.	— 14.1	1.	77	22	— 27	42	7	7	—	—	9	6
Rigi-Kulm .	1787	— 0.3	4.1	5.5	14.	— 8.0	1.	55	85	33	40	8	8	—	4	9	6
Säntis . . .	2500	— 5.0	4.0	1.3	18.	— 13.0	12.	70	121	— 116	45	10	10	—	8	9	5
Lugano . .	276	2.1	0.7	9.0	12.	— 2.6	21. 22.	85	100	43	54	11	3		4	12	13

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 66, Basel 107, Chaux-de-Fonds 120, Bern 62, Genf 67, Lausanne 67, Montreux 66, Lugano 93, Davos 114, Säntis 146.

dieser Nebelbildung entzogenen Landesteilen (Nordseite des Jura, Alpentäler und Gipfel) hervorzuheben. Für das Tessin war der Januar recht sonnenscheinarm.

Die schon im Dezemberbericht erwähnte weit über den Atlantischen Ozean hin ausgedehnte Depressionstätigkeit hat auch im Januar fortbestanden und West- und Mitteleuropa mit milder Luft aus niederen Breiten versorgt. In der ersten Monatsdekade stand unser Land abwechselnd unter diesem Einfluss oder dem eines kontinentalen Hochdruckes, der sich, anfangs von Südwest- dann von Südosteuropa her, gegen jene zu halten und auszudehnen versuchte. Der 2. Januar brachte uns mässige Regen- und Schneefälle, zwischen 4. und 6. war unter Föhnwirkung die Bewölkung im Ganzen leichter, und ebenso gestalteten sich, nach rascher Ausbreitung der östlichen Antizyklone der 7. und 8. allgemein heiter. Da diese Druckverstärkung nicht von Dauer war, nahm in der anschliessenden Woche die Witterung veränderlichen Charakter an und am 9., 12., am 15. und 16. sind grössere Niederschläge zu verzeichnen gewesen. Vom 17. bis 25. bestimmte dann eine stabile Hochdrucklage die Witterung Zentraleuropas, so dass es auf den Höhen unseres Landes anhaltend hell und milde, im Mittelland dagegen bei mässigem Frost überwiegend neblig war. Darnach hat sich ein sehr flaches Minimum von der Biskaya her langsam über Mittel- und Südeuropa ausgedehnt; nach zwei Tagen mit starkem Föhn im Alpengebiet blieben die Höhen zunächst noch hell, während die Niederungen Nebel- oder Hochnebelbedeckung erhielten, am 30. nachmittags setzten dann leichtere Regen- und Schneefälle ein, denen am Mittag des 31. nochmals eine allgemeine Aufhellung des Himmels folgte. Dr. *W. Brückmann.*

Berichtigungen.

1. Im Aufsatz von Herrn Prof. Dr. Jaccard, Seite 92, Fußnote, Zeile 3 soll es heißen „nicht wesentlich verschieden", statt „verschieden".

2. Im Bericht über die Versammlung des Bernischen Forstvereins, S. 111, zweitunterste Zeile, soll es heißen „daß die Vorteile der technischen Bewirtschaftung allmählich verloren gehen", statt „alljährlich verloren gehen".

Inhalt von Nr. 4
des „Journal forestier suisse", redigiert von Professor H. Badoux.

Articles: Possibilité. Revenu. Culture. Primauté à la culture. — L'industrie des boîtes en bois à Bois d'Amont (Jura français). — Notes forestières sur la côte orientale de l'Australie. — **Communications de la Station fédérale de recherches forestières:** Sur l'hivernage de l'hylésine mineur. — **Nos morts:** † Karl Jauch, inspecteur forestier cantonal d'Uri. — **Communications:** Enquête sur la consommation du bois d'œuvre brut en Suisse. — Le carbone végétal comme carburant. — **Chronique:** Confédération: Ecole forestière. Cantons: Vaud, St-Gall. Etranger: France. — **Bibliographie.**